



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Werner Kalinka (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung – Ministerpräsidentin

"Ehrenwort" von Herrn Staatssekretär Klaus Gärtner zur Bebauung des Geländes der Blumenburg/Selent

Vorbemerkung des Fragestellers:

Unter der Überschrift „Pikante Diskussion bei den Grünen um die Blumenburg“ heißt es in den „Kieler Nachrichten“ (Regionalausgabe Plön/Ostholstein) vom 31. Mai 2001 im Bericht von der Kreismitgliederversammlung Bündnis 90/Die Grünen im Kreis Plön, auf der der Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen im Kieler Landtag, Karl-Martin Hentschel, zu Gast war: „Hentschel machte auch keinen Hehl aus der Tatsache, dass „das ganze Geheimnis der Bebauung“ das „Ehrenwort“ von Staatssekretär Klaus Gärtner sei, das er der Hartmann-Gruppe zugunsten der Bebauung gegeben habe. Hentschel wies auch darauf hin, dass drei der beteiligten vier Minister sich für das Projekt ausgesprochen hätten.“

Ich frage die Landesregierung:

1. Ist die Aussage von Karl-Martin Hentschel zutreffend?

Zur Authentizität des Zitats aus den „Kieler Nachrichten“ vom 31. Mai 2001 kann die Landesregierung keine Angaben machen. Die Landesregierung stellt aber fest, dass es zu keinem Zeitpunkt von einem Mitglied der Landesregierung ein solches „Ehrenwort“ an den Käufer der Liegenschaft „Blumenburg“ gegeben hat.

2. Wenn ja: Welche Art von Gesprächen/Verabredungen mit welchem Inhalt hat es gegeben?
Wenn nein: Wie stellt die Landesregierung diese Äußerungen richtig?

Nach Beendigung der Nutzung als Landesjugendheim und einer kurzen Anschlussnutzung als Unterbringungsmöglichkeit für bosnische Bürgerkriegsflüchtlinge hat die

Landesregierung am 29. April 1992 beschlossen, die Liegenschaft Blumenburg zu veräußern. Nach mehrjährigen intensiven Verhandlungen mit verschiedenen Bewerbern hat das Land die Liegenschaft am 31. Dezember 1996 an einen Investor verkauft.

Das Land als Eigentümer und Verkäufer der Liegenschaft hat gegenüber dem Käufer zu keinem Zeitpunkt Zusagen bezüglich der Möglichkeit von Umwidmung der Teilflächen zu Bauland gemacht. Im Gegenteil: Das Land hat bei Abschluss des Kaufvertrages noch einmal deutlich gemacht, dass mit dem Kaufvertrag keinerlei baurechtliche oder denkmalpflegerische Zustimmungen zu eventuellen Bau- bzw. Umbauplanungen gegeben werden.

Der Landtag war zu jedem Zeitpunkt umfassend über sämtliche Details der Verkaufsverhandlungen informiert. Die Landesregierung hat vor Abschluss des Kaufvertrages alle Maßgaben des Landtages befolgt.

Die Landesregierung war und ist an der Verwirklichung des „Blumenburg-Projektes“ hochinteressiert. Von der Schaffung neuer innovativer Arbeitsplätze und moderner anspruchsvoller Wohnbereiche im ländlichen Zentralort Selent verspricht sich die Landesregierung Impulse für die gesamte Region. Die für Wirtschaft, Denkmalschutz, Naturschutz und Waldbau, Städtebau sowie Landesplanung fachlich zuständigen Ressorts haben der Gemeinde und dem Investor deshalb nach langwierigen und schwierigen Verhandlungen am 6. Dezember 2000 als Ergebnis eines „Runden Tisches“ grundsätzliche Unterstützung für das Gesamtkonzept zugesagt.

Das Blumenburg-Projekt mit seinen beiden sich ergänzenden Teilbereichen Arbeiten und Wohnen hat Modellcharakter. Hier soll gezeigt werden, wie eine zukunftsorientierte regionale Wirtschaftsentwicklung im ländlichen Raum mit Belangen des Natur- und Landschaftsschutzes und nicht zuletzt des Denkmalschutzes und des Tourismus weitestgehend harmonisiert werden kann.

Für dieses mutige Projekt brauchten Gemeinde, Kreis und Investor ein Stück Planungssicherheit. Das hat die Landesregierung mit dem Gespräch am 6. Dezember 2000 erreicht. Jetzt liegt es an der Gemeinde und am Investor, die nächsten Planungsschritte konkret in Angriff zu nehmen.

3. Hielte die Landesregierung „Ehrenwort“-Verabredungen für ein taugliches Mittel zwischen Politik und Wirtschaft?

Nein.